

Ein langsamer Wettlauf gegen die Zeit

SCHACH Bei den Turnieren des SF Longerich traten 110 Teilnehmer an – Fünf Runden pro Spieler

VON ANNA FISCHER

Chorweiler. Von wegen, beim Schach bewegen sich nur die Figuren. Wer bei den „9. Longericher Sommer-Open“ den großen Saal betritt, sieht gut ein Drittel der Teilnehmer um die Tische herum-schlendern. Sie haben nicht etwa Spielpause, sondern nutzen die minutenlangen Überlegungen ihres Gegners, um sich nach längerem Sitzen die Beine zu vertreten und einen Blick auf die anderen Bretter zu werfen.

Zwei Wettkämpfe parallel

Der SF Köln-Longerich 1956 hat 110 Teilnehmer im Alter von zehn bis 79 Jahren im Coeln-Saal des Marie-Juchacz-Altencentrums empfangen und dort an drei Tagen zwei Turniere parallel organisiert: Ein offenes B-Turnier und ein A-Turnier für diejenigen mit mindestens 1650 sogenannten ELO-Punkten, die sie bei Wettkämpfen mit internationaler Wertigkeit erungen haben.

Dank des Wettkampf-Systems kann jeder Spieler fünf Runden spielen, und trifft dabei bis zum Schluss auf möglichst ebenbürtige Partner. So sind spannende Begegnungen garantiert. „Jeder Spieler hat zweieinhalb Stunden für alle



Konzentration beim Schachturnier: Der voll besetzte Coeln-Saal im Marie-Juchacz-Altencentrum. BILDER: FIS

seine Züge zur Verfügung. Blitzschach ist das nicht“, erläutert Rainer Hansel (44) vom SF Longerich. „Dennoch hat heute jemand ein Spiel nur deswegen verloren, weil seine Uhr abgelaufen war und sein Gegner noch eine Sekunde übrig hatte.“ Dann kann auch eine fünfständige Schachpartie ein Wettlauf gegen die Zeit sein.

Nach drei spannenden Tagen und bis zu 25 Stunden Spielzeit hat Jefim Rotstein vom SF Köln-Ford als ältester Teilnehmer das A-Turnier für sich entschieden. Eigent-

lich punktgleich mit Mladen Svetlinov (SV Wattenscheid), lag der 79-Jährige in der Feinwertung knapp vorne und verwies Svetlinov zum dritten Mal in Folge auf Platz zwei des Turniers. Im B-Turnier war es vergleichbar knapp, auch hier musste die Feinwertung her, die Mario Schwark (SG Kalk/Deutz) an die Spitze brachten.

Neben den Hauptpreisen wurden zahlreiche Auszeichnungen in den Sub-Kategorien Schüler, Jugendliche, Senioren und Frauen

Durch einen Sieg in der Endrunde gegen David Pieper (l.) holte Jefim Rotstein den ersten Platz im A-Turnier.



vergeben. Elvira Mass (SG Porz) hat die beste Leistung unter den Frauen im A-Turnier gezeigt. Sie spielt das Spiel der Könige, seitdem sie vier Jahre alt ist: „Mir hat das von Anfang an Spaß gemacht. Es ist einfach unglaublich, was das fürs logische Denken bringt. Meine Kinder werden bestimmt auch Schach spielen“, ergänzt die 26-jährige Promotionsstudentin.

Und dass man auch schon im jungen Alter großes Ta-

lent beweisen kann, haben die zahlreichen Schüler und Jugendlichen gezeigt. Tycho Dijkhuis aus Utrecht (13) hat als bester Schüler im A-Turnier den 19. von 56 Plätzen in der Gesamtwertung belegt. Er reist jedes Jahr mit seiner Familie aus Utrecht an, um mit seinen Brüdern Oele (10) und Sven (12) am Turnier teilzunehmen. „Das Schöne am Schach ist eben, dass ein Zehnjähriger ein spannendes Spiel gegen einen 80-Jährigen spielen kann. In welchem Sport ist das sonst möglich?“, schwärmt Erich Nonn (65) vom SG Longerich, sichtlich zufrieden mit dem Ablauf des Turniers. Den typischen Schachspieler gibt es in seinen Augen nicht. Von wegen Karohemd, stoischer Blick und seltsame Frisur: „Man ist jedes Mal überrascht, wenn jemand eine gute Partie hinlegt, von dem man es nicht erwartet hätte.“ Das beziehe sich nicht nur auf

Kinder und Frauen, ergänzt er mit einem Augenzwinkern.



Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:
Claudia Meyer
E-Mail: KSTA-Stadtteile@mds.de